



Leseprobe aus Demirtaş, »Da war doch was!« – 68 Trainingskarten zum Umgang mit rassistischer, antisemitischer und extrem rechter Gewalt,
ISBN 4019172400217 © 2023 Beltz Juventa in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel
<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=4019172400217>

EINLEITUNG

Liebe Leser*innen, liebe Verbündete,

seit Anfang der 1980er-Jahre ist es in Deutschland zu zahlreichen rassistischen, antisemitischen und extrem rechten Gewalttaten gekommen. Duisburg 1984, Hoyerswerda, Hünxe, Rostock-Lichtenhagen, Mölln und Solingen, die NSU-Morde, Halle und Hanau stehen stellvertretend für all diese Anschläge und Pogrome. Und die Liste ist bei Weitem nicht vollständig. Das Kartenset „Da war doch was! – Trainingskarten zum Umgang mit rassistischer, antisemitischer und extrem rechter Gewalt“ steht in Verbindung zu den rassismuskritischen schulischen und außerschulischen Bildungsmaterialien zu Rassismuskritik und dem Solinger Brandanschlag 1993 auf der Website www.da-war-doch-was.de sowie dem dazugehörigen veröffentlichten Buch „Da war doch was! – Der Brandanschlag in Solingen 1993 – Hintergrundwissen und rassismuskritische Materialien für die pädagogische Praxis“ (Beltz 2022).

Das Kartenset vermittelt Wissen über rassistische, antisemitische und extrem rechte Gewalttaten, die in Deutschland in den vergangenen 40 Jahren verübt wurden, und macht so eine Erinnerung und Aufarbeitung sowie Sensibilisierung für die systematische Durchdringung unserer Gesellschaft möglich. Intensiviert wird die Erinnerungsarbeit am Beispiel des Brandanschlags in Solingen 1993, bei dem die Schwestern Saime und Hülya Genç, Hatice Genç und Gürsün Ince sowie deren Cousine Gülüstan Öztürk ums Leben gekommen sind. Die Aufarbeitung des Brandanschlags und auch vieler weiterer Anschläge ist wissenschaftlich, gesellschaftlich, politisch und medial kaum erfolgt. Diese Leerstelle hat Re_Struct/IDA-NRW mit veröffentlichten Online-Bildungsmaterialien, der dazugehörigen Broschüre in Buchform und dem Kartenset gefüllt.



Website



Buch



Kartenset

Der Fachbereich Re_Struct ist angegliedert an das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit Nordrhein-Westfalen (IDA-NRW), der Landesfachstelle für Rassismuskritik und Rechtsextremismusprävention. Zielgruppe der Angebote sind Fachkräfte sowie Multiplikator*innen aller Organisationen und Bildungseinrichtungen, die sich institutionell und strukturell mit Rassismuskritik auseinandersetzen möchten. Re_Struct verfolgt das Ziel, rassismuskritische und intersektionale Perspektiven für Institutionen und Träger*innen der politischen Bildung anzuregen, weiterzuentwickeln sowie bei der Auseinandersetzung und beim Umgang mit Rassismus und Mehrfachdiskriminierung zu beraten, zu qualifizieren und zu begleiten. Um eine gerechte und migrationsgesellschaftliche Realität abzubilden, erstellt Re_Struct zudem rassismuskritische Bildungsmaterialien und publiziert rund ums Thema Rassismuskritik in Institutionen und Organisationen.

Seit 1994 treibt IDA-NRW die Auseinandersetzung mit Rassismus(kritik), Rechtsextremismus, Diversität und Empowerment voran und unterstützt Institutionen wie die Jugendhilfe und Schulen sowie weitere Institutionen bei der Entwicklung einer der Migrationsgesellschaft angemessenen Pädagogik. Das Angebot zur Beratung und Qualifizierung richtet sich an Multiplikator*innen, an Fachkräfte der Jugendverbandsarbeit und der Kinder- und Jugendhilfe in NRW sowie an weitere Interessierte.

Der rassistische und extrem rechts motivierte Brandanschlag in Solingen am 29. Mai 1993 war Anstoß für die Gründung und Förderung des IDA-NRW, das an das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA e. V.) angegliedert ist.

WOZU UND FÜR WEN IST DAS KARTENSET?

Rassismus und Antisemitismus sind kein Randphänomen und kein Einzelfall, sondern tief in der Mitte unserer Gesellschaft verankert. Rassismus und Antisemitismus betrifft uns alle und rassifizierte und marginalisierte Menschen machen alltägliche Rassismuserfahrungen. Multiplikator*innen mit pädagogischer Verantwortung für Kinder und Jugendliche in der Jugend- und Erwachsenenbildung, in der schulischen und außerschulischen Bildung stehen häufig vor einer großen Herausforderung, die mit einer Unsicherheit und Überforderung einhergeht, wenn Rassismus/Antisemitismus(kritik), extrem rechte Gewalt(taten) oder Rechtsextremismus thematisiert werden. Ihnen fehlt oftmals nicht nur das nötige Hintergrundwissen, sondern in erster Linie auch konkretes Handwerkzeug wie Handlungs- und Diskussionsstrategien, um mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit diesen sensiblen Themen in die Kommunikation zu gehen. Das Kartenset füllt diese Lücke und eignet sich für pädagogisches Fachpersonal in der Jugend- und Erwachsenenbildung sowie in der schulischen und außerschulischen Bildung, das selbst für die Problematiken sensibilisiert und gleichzeitig geschult werden soll, wie sie in ihrer Bildungsarbeit Kindern und Jugendlichen Wissen über Rassismus(kritik), extrem rechte und rassistische/antisemitische Gewalttaten und explizit zum Solinger Brandanschlag übersichtlich und interaktiv vermitteln können. Das Kartenset eignet sich für einen ersten Einstieg in die Themen, dient aber auch zur Wissenserweiterung. Darüber hinaus kann das Kartenset Fortbildungen, Trainings und Seminare, die sich bereits mit Rassismus(kritik), mit extrem rechten und rassistischen/antisemitischen Gewalttaten und dem Brandanschlag in Solingen befassen, durch die Übungen, die mit diesen Karten möglich werden, sinnvoll ergänzen und erweitern. So können in der rassismuskritischen politischen

Übersicht über die Kategorien und Themen der einzelnen Karten

Begriffe (geeignet für Methode 1 und 2)		
<i>Kartenthema</i>		<i>Kartenummer</i>
Rassismus	1	Rassismuskritische Sprache erlernen!..... 17
Alltagsrassismus	2	Rassismus gegen <i>Weiß</i> e – gibt es das?
Diskriminierung	3	„Ist doch nur Spaß ...!“ Alltagskommunikation und Umgang mit rassistischen/antisemitischen Bildern, Videos und Chats..... 19
Rechtsextremismus	4	Wie wirkt Rassismus auf Betroffene?
Rassismuskritik	5	20
Intersektionalität	6	
Othering	7	
Antisemitismus	8	
„Opfer“ und „Betroffene“	9	
<i>Weiß</i> e Privilegien	10	
Grundlagen zu rassismuskritischen Ansätzen (geeignet für Methode 1 und 2)		
Selbst- und Fremdbezeichnungen von rassifizierten und marginalisierten Menschen	11	Extrem rechte und rassistische/antisemitische Gewalt in Deutschland (geeignet für Methode 1, 3 und 6)
Wer ist wie von Rassismus betroffen?	12	Hanau 2020
In welchen Bereichen machen BIPOC Rassismuserfahrungen?.....	13	Duisburg 1984.....
Was sind Mikroaggressionen?.....	14	Mölln 1992
Let’s talk about racism	15	Solingen 1993.....
Rassismus geht jeden was an! Raus aus dem Tunnelblick!	16	Morde des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU) 2000–2007
		Halle 2019.....
		Pogrom Rostock-Lichtenhagen 1992.....
		Hünxe 1991
		Pogrom Hoyerswerda 1991
		Kölner Keupstraße 2004
		Hafenstraße 52 in Lübeck 1996
		Schwandorf in Bayern 1988.....
		Solingen 2021
		Kassel 2019.....
		Şahin Çalışır 1992.....

BEGRIFFE

2

Alltagsrassismus

„DA WAR DOCH WAS!“

Alltagsrassismus

sind Menschen ausgesetzt, die als BIPoC als „anders“ und ungleichwertig markiert werden. Menschen, die also nicht *weiß* gelesen werden, sind alltäglich von Rassismus betroffenen. Institutionen wie z. B. Schulen oder Gerichte, der Wohnungs- oder Arbeitsmarkt, Medien und öffentliche Diskussionen sind Bereiche, wo alltäglicher Rassismus stattfindet. Er kann dabei einzelne Personen oder auch ganze Gruppen treffen.

Abschätzende Blicke auf der Straße; bei Begegnungen nicht begrüßt werden und so tun, als ob man die Person nicht gesehen hätte; schlechte Benotung bei gleicher Leistung; der leer bleibende Platz im Bus, obwohl der Bus voll ist, und „Du kommst hier nicht rein“ vor dem Club sind nur einige Beispiele für rassistische Erfahrungen im Alltag von Betroffenen.

GRUNDLAGEN ZU RASSISMUSKRITISCHEN ANSÄTZEN

„Ist doch nur Spaß ...!“

**Alltagskommunikation und Umgang
mit rassistischen/antisemitischen
Bildern, Videos und Chats**

„DA WAR DOCH WAS!“

Alltagskommunikation und Umgang mit rassistischen/ antisemitischen Bildern, Videos und Chats

Rassistische, antisemitische und volksverhetzende Bilder, Sticker, Chats und Videos auf Handys sind Alltag. Erwachsene, Kinder und Jugendliche denken sich offensichtlich kaum etwas dabei, wenn sie solche Bilder teilen. Entweder können sie nicht als rassistisch/antisemitisch oder NS-verharmlosend identifiziert werden oder sie wollen solche Inhalte manchmal bewusst verbreiten.

Für viele bedeuten solche Bilder auch an erster Stelle Spaß und „Lustig-Sein“. Viele wissen nicht, dass es strafbar ist, solche Bilder/Videos zu verschicken und zu besitzen, z. B. NS-verharmlosende Bilder oder Inhalte, die die Vernichtung von Juden und Jüdinnen relativieren. Oftmals folgt auf einen Hinweis die Antwort: „Ist doch nur Spaß!“

Es kommt aber nicht in erster Linie auf die Absicht an, mit der gepostet wird, sondern auf die Aussage und Auswirkungen der Inhalte.

Kölner Keupstraße 2004

Die Keupstraße in Köln-Mühlheim ist eine von Menschen mit Migrationsgeschichte frequentierte Geschäftsstraße. Am 9. Juni 2004 explodierte dort eine Nagelbombe.

Möglichst sehr viele Menschen sollten von den Nägeln verletzt und ermordet werden. Nur aus Glück gab es keine Todesopfer, aber über 20 Menschen wurden schwer verletzt. Die Folgen und die Auswirkungen des Nagelbombenanschlags wirken auf die Betroffenen immer noch gegenwärtig. Erst sieben Jahre später wurde der NSU aufgedeckt und für die Tat verantwortlich gemacht.

Bis zur Aufdeckung der sogenannten NSU im Jahre 2011 wurden alle Betroffenen von den Ermittlungsbehörden verdächtigt, für den Anschlag verantwortlich zu sein. Die Aufklärungsprozesse des Anschlags wurden aus der zivilen Bevölkerung aus der Kölner Keupstraße mit der Initiative „Keupstraße ist überall“ heraus geleistet.



Quelle: Birgül Demirtaş (2018 Köln)

Wann wurde der Brandanschlag in Solingen verübt?

Der rassistische und extrem rechts motivierte Brandanschlag wurde am 29. Mai 1993 kurz vor Pfingsten und kurz vor dem höchsten muslimischen Feiertag „Opferfest“ verübt.

Dieser Anschlag mit fünf Toten war zu diesem Zeitpunkt der folgenschwerste Anschlag in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Der Anschlag mit fünf Toten sitzt nicht nur tief im Gedächtnis der Stadtgesellschaft. Insbesondere die türkeistämmige Community in Solingen leidet immer noch gegenwärtig unter den Auswirkungen und Folgen des Anschlags.

Quelle: Privat (31.05.1993, Untere Wernerstraße in Solingen)



REFLEXION ZUR ERINNERUNG UND ZUM UMGANG MIT GEWALTTATEN

55

**Gedenkveranstaltung
zum 30. Jahrestag des
rassistischen und extrem
rechten Brandanschlags
von Mölln in Hamburg 2022**



Quelle: Birgül Demirtaş (20.11.2022, Hamburg)

„DA WAR DOCH WAS!“

Gedenkveranstaltung zum 30. Jahrestag des rassistischen und extrem rechten Brandanschlags von Mölln in Hamburg 2022

Seit 2013 findet die Möllner Rede im Exil statt. Zum 30. Jahrestag erfolgte die Gedenkveranstaltung im Exil am 20.11.2022 in Hamburg. Viele Menschen haben sich mit der Familie Arslan solidarisiert. Auf dem Bild vorne seht ihr Überlebende und Familienangehörige der Familie Arslan und Yilmaz, Angehörige und Überlebende der Familien Genç und Saygın aus Solingen und weitere Betroffene, die bundesweit angereist sind.

Reflexionsfragen:

- Wer organisiert die Gedenkveranstaltungen des Möllner Anschlags?
- Recherchiert auf eurem Endgerät unter dem Schlagwort „Brandanschlag Mölln im Exil“, warum die Möllner Gedenkveranstaltungen seit 2013 im Exil stattfinden.
- Was könnte Solidarisierung für die Überlebenden und Familienangehörigen bedeuten?
- Wie könnte deine Form von Solidarisierung mit Betroffenen aussehen?